

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salsfeld.)

No. 11. Montag, den 5. Februar 1821.

Berlin, vom 30. Januar.

Des Königs Maj. haben den Major v. Kamecke auf Lasbeck zum Landrathe des Rangaardischen Kreises, Regierung-Bez. Stettin, zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landes-Gerichts-Rath Trotschel in Marienwerder, ist in das Königl. Kammer-Gericht versetzt worden.

Berlin, vom 1. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Geheluten Staats- und Justiz-Minister von Kirchheim den Schwarzen Adler Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den feierlichen außerordentlichen Professor und Inspector des Pädagogiums zu Halle Dr. Jacobs, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Universität daselbst zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Krüger zu Brandenburg ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Kammer-Gerichtes bestellt worden.

Am 30sten Januar feierten die hiesigen Justiz-Offizianten das Amts-Jubiläum Sr. Exc. des Hrn. Justiz-Ministers von Kirchheim.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs, ward zur Erinnerung an diesen seltenen Tag, im Sitzungs-Saale des Königl. Kammer-Gerichtes, ein für die Mitglieder desselben, von Hrn. Prof. Rauch in Maritor gearbeitetes Brustbild, im Versammlungs-Zimmer des Königl. Stadtgerichts aber, ein für die Beamten und Justiz-Kommissarien desselben, vom Hrn. Professor Wilhelm Schadow, in Lebens Größe gemaltes Bild des gefeierten Jubelgreises aufgestellt.

Die vorgesetzten hiesiger Kollegien sprachen dabei vor dem versammelten Personal derselben, Worte der innigsten Hochachtung und Dankbarkeit für ihren allgemein verehrten Chef.

Mittags hatten sich hiesige Justiz-Beamten von allen Klassen nahe an 300, zu einem festlichen Mahle bei Ja-

gor unter den Linden vereinigt, bei welchem auf das Wohl Sr. Maj. des Königs, Sr. K. Hoheit des Kronprinzen und des Königl. Hauses, des hochverehrten Jubelgreises und der Preuss. Justiz, mit dem lebhaftesten Enthusiasmus die Gläser geleert wurden.

Koblenz, vom 27. Januar.

Im Hessischen soll sich wieder eine Räuberbande organisirt haben, welche zum Theil dicht an den diesseitigen Grenzen herumstreift, und wovon der berühmte Hessen Martin selbst im Kreise Braunsfeld sich hat sehen lassen. Von Seiten der hiesigen Königl. Regierung ist eine Verstärkung der Gend'armen in jene Gegend geschickt worden, um auf alles vagirende Gesindel ein wachsames Auge zu haben.

Frankfurt a. M., vom 27. Januar.

Der vormalige König von Schweden lebt hier in einem Privat-Hause ganz eingezogen, selbst ohne einen eigenen Domestiken.

Wien, vom 20. Januar.

Durch einen diesen Morgen hier eingetroffenen Englischen Courier haben wir Nachrichten aus Laibach bis zum 17ten d. M. erhalten. Die dort versammelten Souverains befanden sich sämmtlich in erwünschtem Wohlfeyn, und die Konferenzen zwischen den verschiedenen in der Congressstadt anwesenden Ministern wurden mit großem Eifer und unermüdeter Thätigkeit betrieben. Die wichtigsten Verhandlungen finden meistens in den Abendstunden zwischen 9 und 11 Uhr statt.

Se. Majestät der König von Preußen, wird erst gegen Ende dieses Monats von Berlin dahin aufbrechen und nicht vor dem 2ten oder 3ten Februar in Laibach eintreffen; daß sich aber auch dieser Monarch dort einfinden wird, scheint ausgemacht zu seyn.

Laibach, vom 17. Januar.

Die Meinungen in Rücksicht des Krieges sind hier sehr getheilt. Viele zweifeln, daß die Sachen ohne mi-

litairische Occupation von Neapel beigelegt werden können; sie sagen, wenn man die letzten Verhandlungen des Neapolitanischen Parlaments vor der Abreise des Königs, und die in halb-officiellen Blättern ausgesprochenen Ansichten der allirten Monarchen gegen einander halte, so könne man sich kaum vorstellen, wie eine friedliche Ausgleichung möglich sey.

**Mailand, vom 10. Januar.**

Am letzten Montage ward hier der Englische Oberst Brown, welcher in den Proceß der Königin von England so bekannt geworden, beim Ausgange des Thalers von zwei Personen angefallen und mit sechs Dolchstichen verwundet. Bei dem ersten Dolchstoß rief derselbe einer der Mörder zu: „Brown, dies ist der letzte Augenblick Deines Lebens!“ In dem sie ihn todt glaubten, flohen sie davon und ließen den Obersten auf der Stelle liegen. Er ward nachher von einigen Leuten zu Hause getragen. Die Aerzte zweifeln an seiner Genesung und glauben, daß er die empfangenen Wunden nicht lange überleben werde.

**Italienische Gränze, vom 17. Januar.**

Nach zuverlässigen Briefen beschäftigt man sich mit neuen Maßregeln zur Verpflegung und Unterbringung von mehreren Regimentern, die abermals im Venetianischen aus Oesterreich erwartet werden. Es sollen zu dem Ende mehrere Truppen, die im Venetianischen cantonnirt sind, nach der Lombardie aufbrechen, weil in diesem Lande sich noch in diesem Augenblicke weit stärkere Corps befinden, als in der Lombardie. Zu Mailand, Como &c. ist es gegenwärtig äußerst lebhaft.

**Triest, vom 10. Januar.**

Am 28. vorigen Monats ward die Ionische Brigantire Elia, von Zante kommend, auf der Höhe des Meeres sichtbar; wegen konstanten Windes konnte sie nicht einlaufen, sondern mußte in einer Entfernung von zwei Seemeilen Anker werfen; am 29ten erhob sich ein starker Nordostwind (Borra) der am 30ten beide Mastbäume brach, sie vor der Kapitäns-Wohnung und der Dispensa (Speise-Kammer) warf, und dadurch zugleich am oberen Theile des Schiffs einen bedeutenden Leck verursachte. Die Wollen schlugen zu diesem unaufhörlich hinein, und bildeten bei der heftigen Kälte an den Segeln und am Taumwerke, große Eismassen. Mannschaft und Passagiere pumpten mit angestrengten Kräften, um sich vom Wasser Tode zu retten, als aber die Ermatteten auf einen Augenblick zur Dispensa eilten, um sich Stärkung zu holen, fanden sie diese von den Massen und den daran gefrorenen Eismassen unzugänglich. Ertrinken oder Verhungern — dies war die schreckliche Wahl der Unglücklichen. Sie pflanzten die schwarze Nothflagge auf, sie thaten einen Nothschuß nach dem andern: aber kein Fahrzeug wachte sich in das wüthende Element hinaus; das Ende des Jahres sollte auch das Lebens-Ende der Verzweifelnden seyn. Dem Schauplatze der Gefahr näher als Triest, auf der Höhe di St. Andrea liegt der Landstrich der vor kurzem verstorbenen Elia Baricocchi, Gräfin von Compignano (geb. Bonaparte). Die Tochter derselben, die junge Gräfin Napoleona, die mit ihrem Vater hier wohnte, bot die am Ufer ihrer Wohnung liegenden Fahrzeuge zur Hülfe auf, aber es wollte Niemand dem gräßlichen Forta, der die Wellen aus dem tiefsen Grunde gen Himmel schleuderte, die Stürme die-

ten. Jeder Nothschuß der gedängsten, welcher vom Schiffe herüber die immer wachsende Gefahr der Unglücklichen verkündete, steigerte der jungen Gräfin Anerbietungen: endlich versprach sie jeden Preis: und ein Briecher gerührt von den menschenfreundlichen Bitten, bemerkte, daß das Dampfboot, Karoline Kaiserin von Oesterreich, das Vagabund unternehme. Das Vortage-Unterthum nicht achtend, verschnitt das rauchende Dampfgeschiff die schäumenden Wellen, flog zur Elia hinüber, warf seine Seele aus, zog an diesen die von Hunger, Wasser und Eis halb erstarrten Menschen alle glücklich an Bord, löste die Anker der Brigantine, und brachte sie mittels des Schlepptau's, wie im Triumphe nach dem Hafen. Die Segnungen, mit denen die Gerechteten den ersten Jahres-Morgen begrüßten, waren der jungen Gräfin gewiß mehr werth, als die herrlichste New-Jahrs-Karte.

**Turin, vom 13. Januar.**

Vorgestern erschienen hier im Theater plötzlich 4 Studenten der hiesigen Universität, welche Freiheitsmützen auf dem Kopfe hatten und unziemliche Reden hielten. Zwei von ihnen wurden am Ende des Schauspiels arrestirt und nach der Wache gebracht, worauf eine Menge ihrer Cameraden sie befreien wollte, welches indeß durch das Militär verhindert wurde. Gestern versammelten sich die Studenten in größerer Anzahl wieder, und verlangten mit lauter Stimme, daß ihre Cameraden in Freiheit gesetzt werden sollten. Umsonst berückten es die Professoren, die Ruhe wieder herzustellen, es war vergebens; der Tumult verstärkte sich und der Studenten Anzahl nahm immer mehr zu. Wie diesem Unfluge durch keine Güte mehr ein Ende zu machen war, so ließ der Gouverneur einige Bataillons gegen das Universitäts-Gebäude vorrücken. Die Soldaten hatten den Befehl, mit Nüchternheit in Werke zu treten und keinen der unbefonnenen Ruhestörer zu verurtheilen. Wie sich die Soldaten jedoch den Thüren und Pforten näherten, fanden sie, daß alle Ausgänge mit Pulvern, Bänken, Eisen und sonstigen Munition verarmet waren. Die Hauptthür des Gebäudes ward von den Soldaten eingeschlagen, und gleich darauf stürzten sich viele Studenten auf die Soldaten, um sich durch die Bayonnette der letzteren durchzuschlagen. Durch diese tollkühne Unvorsichtigkeit wurden über 20 Jünglinge mehr oder weniger verwundet. Die Rädelsführer sind verhaftet worden, so wie auch mehrere, welche mit Pistolen auf die Soldaten geschossen hatten. Der König hatte den Soldaten strenge verboten, zu feuern.

**Von der Neapolitanischen Gränze, vom 6. Januar.**

Nachstehendes ist der merkwürdige Brief, durch welchen der König von Frankreich unsern Souverain aufgefordert hat, sich zu dem Laybacher Congresse zu begeben:

**Mein Herr Bruder!**

Unter den Verhältnissen, in welche die Ereignisse der letzten fünf Monate die von der Vorsehung der Sorge Ew. Majestät anvertrauten Staaten versetzt haben, konnten Sie an dem Interesse, welches ich beständig für Sie fühle, und an den guten Wünschen, welche ich für Ihr persönliches Glück und für das Glück Ihrer Völker hege, keinen Augenblick zweifeln. Ew. Majestät sind die mächtigen Beweggründe nicht unbekant, die mich verhindern, Ihnen schneller die Besinnungen,

von welchen ich befezt war, auszudrücken, und Ihnen im Gegenzug der aufrichtigsten Freundschaft die Rathschläge zu formen zu lassen, zu deren Ertheilung ich vielleicht aus mehr als einer Rücksicht berechtigt war; aber jetzt halte ich es nicht länger für erlaubt zu zögern. Da mich meine zu Troppau versammelten Bundesgenossen von der Einladung benachrichtigten, welche sie an Ew. Majestät ergehen lassen, so muß ich ihnen betreten, nicht nur als Mitglied eines Bundes, dessen einziger Zweck die Sicherung der Ruhe und Unabhängigkeit aller Staaten ist, sondern, auch als Souverain eines Volke, das mit dem von Ew. Majestät regierten Volke befreundet ist. Ich wende mich auch an Sie als ein Sie liebender Verwandter, und kann Sie nicht dringend genug bitten, in Person an der neuen, von meinen Verbündeten veranstalteten Zusammenkunft Theil zu nehmen. Sie, ich versichere Ihnen, daß deren Absicht bei dieser Zusammenkunft ist, das Interesse und die Wohlfahrt, welche Ew. Majestät väterliche Sorgfalt Ihren Völkern zudenkt, mit den Pflichten zu vereinbaren, welche Sie selbst gegen Ihre Staaten und gegen die Welt erfüllen müssen. Der reinste Ruhm erwartet Ew. Majestät. Sie werden dazu mitwirken, die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung in Europa neu zu befestigen. Sie werden Ihre Völker vor dem ihnen drohenden Unglück bewahren; Sie werden durch die so nothwendige Vereinbarung der Mächte mit der Freiheit ihr Glück und ihre Wohlfahrt auf eine lange Reihe von Generationen hinaus begründen. Hätte meine Kränklichkeit es mir erlaubt, so hätte ich Ew. Majestät zu jener erlauchten Versammlung zu begleiten gewünscht; aber wenn Sie sehen, daß ich, um Ihnen bei einer solchen Gelegenheit zu schreiben, gezwungen bin, mich einer fremden Hand zu bedienen, so werden Sie leicht beurtheilen, wie unmöglich es mir ist, diesmal dem Antriebe meines Herzens zu folgen. Nichts desto weniger können Sie darauf rechnen, daß meine Minister, welche der Versammlung in meinem Namen beiwohnen, nichts verabäunern werden, um Alles zu erreichen, was Sie von mir selbst hätten erwarten können. Wenn Ew. Majestät einen Entschluß fassen, der meinem und meiner Bundesgenossen Wünsche entspricht, so werden Sie ihren Völkern einen Beweis geben, daß Ihre Liebe für sie eben so groß, als dieser Entschluß selbst ist. Ich bin innig überzeugt, daß dieses für Ew. Majestät das sicherste Mittel seyn wird, ihnen die Wohlthaten des Friedens und einer weisen Freiheit zu sichern. Ich bitte Ew. Majestät, den Ausdruck der Gesinnung der hohen Achtung und Freundschaft anzunehmen, mit denen ich bin &c.

Paris, den 2ten December 1820.

Neapel, vom 3. Januar.

Die Bewaffnung der Milizen schreitet vorwärts; aber die Linien-Armee desorganisiert sich immer mehr. Unter den Generals herrscht nichts als Eifersucht und Kleinliche Rücksichten. Carascosa will nicht als Major-General unter dem Regenten dienen; Ambrosio und Pepe haben sich gekannt und jener verlangt seinen Abschied.

In Sicilien hat sich das abgeschmackte Gerücht verbreitet, daß der Prinz-Regent mit England einen Allianz-Tractat abgeschlossen habe, und daß derselbe nach Palermo abgehen werde, um das Commando über 15000 Engländer zu übernehmen, die ihm die Englische Regierung versprochen hätte.

Neapel, vom 6. Januar.

Seit dem ersten Weihnacht-Tag 1813 hat sich bis jetzt der Vesuv in beständiger Unruhe und Arbeit befunden. Gegen die Wasserseite des Berges bildeten sich verschiedene neue Oeffnungen, und man glaubte daher, daß auf derselben die Bergwand des Vulkans sehr dünne seyn müsse. In voriger Woche gesätere sich wieder eine neue Oeffnung, aber diesmal gegen Nordwesten, gerade im Angesicht der Stadt, und die Lava rraoch sich in das Thal, welches den Vesuv vom Berge Somma trennt. Vertraute Bekannte des alten Feuerberges sind der Meinung, daß die Seite desselben, nach dem Meere zu, durch die vielen Lava-Ergeißlungen erschöpft und zerstückt sey, und man eine große Revolution des ganzen Berges zu erwarten habe, bei der wahrscheinlich diese ganze Hälfte zusammenstürzen, und nur die gegen Osten stehenden bleiben werde.

Lissabon, vom 1. Januar.

Mehr als die Hälfte der in den verschiedenen Provinzen erwählten Deputirten befinden sich schon hier und haben unter sich Versammlungen gehalten. Die förmliche Eröffnung der Cortes wird bestimmt am 6ten dieses, am Tage der heiligen drei Könige, statt finden. Die Zubereitungen zu dieser Ceremonie zeigen die Pracht und den Glanz an, womit sie feierlich statt finden wird.

Paris, vom 20. Januar.

Der Eintritt von den Herren Villèle, Lainé und Corbieres ins Ministerium hat die Zahl der Royalisten unendlich vermehrt und wird der guten Sache großen Nutzen stiften, obgleich der Einfluß dieser wichtigen Männer auf die Kammer dadurch gemindert ist. Alle drei haben sich das Minister-Gehalt verberben. Herr Villèle ist am Tage seiner Vereidigung so simpel wie sonst in einem Glacé zu Hofe gegangen, was freilich in den Augen der großen Welt sehr auffiel.

Es wird hier jetzt ein Subrovercarariat, worin 22 Personen ganz gemächlich sitzen können; es soll zum Postwagen zwischen hier und Versailles dienen.

Der Unterricht in der Griechischen Sprache, der in den Zeiten von Bonaparte sehr zurückgesetzt wurde, wird jetzt in Frankreich wieder allgemein eingeführt werden.

Der König hat den Proceß gegen die Erben des Prinzen von Conti wegen der Isle-Adam verlohren, und muß nun die Summe von 1,400000 Franken, nebst Zinsen und Kosten, bezahlen.

Paris, vom 22. Januar.

Man schätzt die Summe der bei der Plünderung des Palastes von dem vormaligen Könige Christoph zu Sans-Souci auf Haapt geraubten Goldsine auf 1 Million Goudes; 250000 Pfaster wurden in der Casse gefunden. Der Schatz in der Ferrière wird auf 45 Millionen angeschlagen und 3 Mill. Pf. Sterl. in den Englischen Fonds.

Madrid, vom 8. Januar.

Der hiesige Nuntius hat von dem heil. Vater ein Breve erhalten, wodurch er authorisiert wird, die Sacralisation der Mönche zu bewerkstelligen.

Unsere auswärtigen Botschafter kosteten bisher jährlich 400,000 Franks. Bei der neueren Einrichtung, bloße Gesandte-Träger an den auswärtigen Höfen zu halten, beträgt das Eriparniß bei diesem Staatsausgaben-Artikel, jährlich 250,000 Franks.

Am Neujahrstage ließen Se. Maj. an Arme, besonders an Witwen, 16,000 Realen verteilen. Wie es heißt, werden Allerhöchstdieselben nicht nach Lappach gesenkt.

London, vom 13. Januar.

Die Adresse von Sheffield mit mehr als 6000 Unterschriften um Entlassung der Minister, wird Sr. Maj. durch den Herzog von Norfolk und den Grafen Fitzwilliam überreicht werden.

Man spricht von einer Wieder-Vereinigung von St. Domingo mit Frankreich. Es heißt, daß Beyer nun vor allem eine bedeutende Marine bilden will. Den deutschen Ingenieure und Artillerie-Offizieren, die sich in Christoph's Diensten befanden, ist kein Leid geschehen. Ihre eigenen Soldaten, die stets sehr gut von ihnen behandelt worden waren, nahmen sie unter ihren Schutz.

Buenos-Ayres, vom 1. October

Der Französ. Naturalist Bonpland, vormaliger Reisegefährte des berühmten Humboldt, ist eben von hier abgereiset, um die Ufer und Inseln von Parana und Paraguan zu erforschen und in das Innere dieser letztern Provinz zu dringen. Hr. Bonpland reist auf einem eigens hierzu, von dem Französischen Hause Roguin, Meyer et Co., und einem Capitain und Factor derselben Nation ausgerüsteten Schiffe ab; die beiden letztern begleiten die Expedition.

Stockholm, vom 19. Januar.

Während des verfloßenen Jahrs sind aus Nordland und Finnland 39000 Tonnen Theer hier angekommen. Die Ausfuhr von Theer nach auswärtigen Orten belief sich auf 25432 Tonnen. Vor einigen Jahren war der Belauf von einkommendem Theer hier jährlich von 70000 bis 80000 bis 120000 bis 130000 Tonnen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 27. Januar. Unser Justiz-Minister wird den 30sten d. M., als den Tag seiner fünfzigjährigen Dienstjubiläum, im stillen Kreise seiner Verwandten in Cummer bei Brandenburg zubringen. Dem hochgeachteten Königl. Staatsdiener, zugleich erstem Vorkseher des künftigen Bürgerrettungs-Instituts, werden die Mitvorkseher desselben zu diesem merkwürdigen Tage eine Wase verehren, auf deren einer Seite der Name und Titel des Gefeierten, so wie die Angabe des Jubeltages und Derer, die sie schenken; auf der andern Seite ein Gemälde befindlich ist, vorkstellend: eine Säule, auf ihr die gekügelte Victoria, Kränze in den Händen. Im Piedestal sind demerkt, als Basrelief, die Embleme der Gerechtigkeit: eine Waage im Gleichgewicht, in der einen Schale Krone und Szepter, in der andern Künzel und Wanderstab; hinter der Waage Schwerdt und Palmzweig, und über dem Ganzen ein Stern. Im Vorkgrunde zum das Institut anzuzeigen, auf welches das Geschenk besonders erinnern (soll) sieht man auf einem Steine die Embleme des Gewerbes: ein Winkelmaß, eine Spindel und ein Buch, auf demselben eine Lampe u. s. w.; und auf diesen Emblemen liegt ein Eichenkranz. Der Stein, welcher sie trägt, hat zur Inschrift die Worte: „Es geht dem Lande wohl, wo Gerechtigkeit herrscht und das Gewerbe unterstützt wird.“

Aachen. Der Gang einiger Tuchfabriken nimmt an

Lebhaftigkeit zu, da die so lange anhaltend gewesene Stockung des Verkehrs mit der Levante einigermaßen nachgelassen hat und gegenwärtig vor dorthier sowohl als aus dem Norden und aus Italien wieder Bestellungen eintreffen.

Als sich am 17ten bei Warschau das Eis plötzlich erhob, wurden mehrere Schiffe der Brücke an beiden Ufern, gerade in dem Augenblick fortgerissen, als über 100 Personen zu Fuß und zu Wagen die Brücke passirten. Alle wurden durch die Thätigkeit der bei der Ueberfahrt angestellten Leute gerettet.

Nach einem Privatschreiben von Napoleons Beichtvater aus St. Helena vom 15. September 1800 ist Dr. Astomarchi gegenwärtig Napoleons Leibarzt. Dieser hatte lange vorher sein Zimmer nicht verlassen, und seine Brust konnte einen Spazierritt nicht ertragen. Auf des Arztes Anrathen machte sich Napoleon hierauf in seinem Garten, wo er mehrere Beschönnerungen anlag und selbst leitete, zu schaffen. So gelang es dem Arzte, ihn jeden Tag wieder in die freie Luft zu bringen. Unmählig schien sich Napoleons Gesundheit zu bessern, obgleich seine Brust immer leidend, seine Farbe blaß, sein Athem und Gang schwer blieb, er auch von Zeit zu Zeit über Schmerzen an der Leber klagte. Diese Anfälle wurden vor 14 Tagen heftiger, selbst beunruhigend. Heute ist Bonaparte in einer kritischen Lage, er muß das Bett hüten und hat beständig Fieber. — „Soll ich offen sprechen (sichet der Beichtvater fort) so fürchte ich, daß in diesem mörderischen Himmelsstich, wo alle Leberkrankheiten tödtlich sind, die Genesung des Kranken sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein dürfte. Alle Arzte sind auch der Meinung, daß jedem Europäer, der auf dieser Insel von einer Leberkrankheit befallen wird, nur noch die Wahl zwischen Tod oder Rückkehr nach Europa übrig bleibt.“

### Ueber die neue Art der Kartoffel-Cultur, durch Pflanzen.

(Vorsetzung und Beschluß.)

Der Verfasser dieses Aufsatzes erhielt in diesem Sommer bei einem im kleinen gemachten Versuch von einer einzigen Kartoffel 19 Pflanzen, und diese gaben auf einem Flächenraum von ohngefähr 30 Hamb. Fuß 470 Kartoffeln wieder, welches einen halben Berl. Scheffel betragen haben würde, wenn dieselben nicht etwas klein ausgefallen wären, weil sie zu spät gepflanzt waren, und im Schatten von Bäumen gestanden hatten. Hiernach würde der Maaßboden. Morgen, je nachdem man 800 — 1000 Kartoffeln auf den Schfl. rechnet, resp. 500 und 400 Schfl. geliefert haben.

Außer diesem höheren Ertrag hat diese neue Culturart auch die folgenden wichtigen andern Vorzüge.

1. Man erspart ungefähr 2 an der Einsaat, und nach
2. die ganze Einsaat. Denn
3. man kann die alten Mutter-Kartoffeln nicht nur wiederum zur Zucht und verwenden, sondern selbstige sogar niedriger als Saatkartoffeln benutzen, indem sie zum zweitemal Pflanzen treiben und Kartoffeln ansetzen.
4. Die gewonnenen Kartoffeln werden alle von einer, und zwar vorzüglich großen Größe, werden auch alle gleichzeitig reif
5. Sie haben aus den angeführten Gründen einen vorzüglich guten Geschmack.

6. Man kann in diesem Wege viel früher — schon im Juni Monat — frische Kartoffeln erhalten, wenn man die Pflanzen im Anfang des Frühlings in Töpfen, oder auf einem Mistbeete, — einer Tabaks-Louche — zieht. Auf einen Fuß kann man 8 Saatkartoffeln legen, das von 96 Pflanzen ziehen, und über 2 Schfl. Kartoffeln haben.

Diese Culturart ist also besonders nützlich a) da, wo es an anpassenden Winterbehältnissen zur Aufbewahrung der Saatkartoffeln gebricht; b) wenn die Saatkartoffeln selten und theuer sind; c) zur baldigen Vermehrung vorzüglichster Sorten; d) für Gärtner, welche wenig Acker und vielen Hunger haben.

Uebrigens ist dieselbe eben so zuverlässig, wie die gewöhnlichen Methoden. Zwar erfordert selbige etwas mehr Arbeit bei dem Pflanzen, jedoch nicht mehr, als die Cultur des Kohls und Tabaks; und diese mehrere Arbeit wird schon allein durch die gewonnenen Saatkartoffeln bezahlt. Gutes und mürbes, wohl gedüngtes Land, ist überall zum Kartoffelbau erforderlich.

Zieht man alle diese Vortheile dieser neuen Culturart in näheren Betracht, so ist es wohl nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe sehr bald alle andern bisherigen verdrängen werde. In allen Fällen setze man sein Urtheil so lange aus, bis man diese neue Culturart selber praktisch versucht hat. Neubrandenburg, den 14. Dec. 1820. Zimmermann.

### Öffentlicher Dank.

Hart traf mich auf meinen Gathe Klugow bei Stargard am 26ten September cr. die Hand des Schicksals, indem durch nicht zu ergründende Veranlassung, die sämtlichen herrschaftlichen Wirtschaftsgedäude, und mit diesen die ganze diesjährige Erndte, in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurden. Obgleich dieser sehr bedeutende Verlust, mich im ersten Augenblicke tief beugte, so habe ich doch die schöne Erfahrung gemacht, daß die edlen Bewohner Pommerns, nicht mit ihrer Hülfe säumen, sondern mit eigener Ausopferung dem Unglücklichen zu Hülfe eilen. Diese gerechte Anerkennung zolle ich den Herrn Gutherbsknechten, auch einigen Dorfschaften des Pyritzer Kreises, welche im schönen Verein mit ihrem Herrn Landrath und Kreis-Director v. Schöning sich erschöpft haben, mir mein Unglück weniger fühlbar zu machen. Saatkorn, Raufutter aller Art, und selbst die nöthigen Fuhren zu einem, Verhuf der Unterbringung meines Viehstandes, jetzt schon wieder erhaltenen großen Gebäudes, sind mir uneigennützig in sehr reichlichem Maße geboten und geworden, und indem ich diese Güte meiner Herrn Nachbarn, hiemit öffentlich bekannt zu machen mir erlaube, glaube ich nur in einiger Hinsicht mein Dankgefühl, für die mir angeordnete Unterstützung auszusprechen. Klugow den 28sten December 1820. v. Zandell.

### Anzeigen.

Ein verheiratheter Mann von gefesteten Jahren sucht ein Engagement als Rechnungsführer auf bedeutenden Gütern, Glasfabriken, oder ein ähnliches anständiges Unterkommen. Er kann in Ostern antreten, hat glaubwürdige Atteste und kann 1000 Rthlr. Caution leisten. Adressen unter A. B. nimmt das Intelligenz-Comptoir in Stettin gefälligst an.

In einer Materialhandlung, die mit Comtoirgeschäften verbunden, wird ein Lehrling von guter Herkunft und mit gehöriger Schulkenntnissen versehen, gesucht. Der siegende Briefe unter H. R. wird die Bestands-Expedition gefälligst annehmen.

Ein geschickter Brenner, der auch die Möbiren gründlich versteht, auch ein tüchtiger Brenner findet sogleich ein gutes Unterkommen; das Nähere bey Engelbrecht, gr. Dohmstraße No. 686.

Nachdem mir von Einer Königl. Regierung zu Stettin unterm 21sten Januar dieses Jahres vorläufig ertheilten Bescheide, kann ich im Regierungs-Distrikt von Pommern die Ausübung von Augen- und Zahn-Operationen vornehmen. Ich empfehle mich daher E. nem hohen Publico gehorsamt, und erbiere mir die Herren, welche mit dem graven Staar behaftet sind, unentgeltlich zu curiren; verspreche jedoch dabei die genaueste und pünktlichste Pflichterfüllung bei einem jeden Kranken. Anklam den 4ten Februar 1821.

J. Schneider,  
approbirtter Augen- und Zahnarzt.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 20ten dieses Monats zu Schmagorow vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, unter Vereitigung der Gratulation, ergebnis anzuzeigen. Dabey den 21sten Januar 1821.

Friedrich von Amin.  
Louis von Amin.

### Todesanzeige.

Nach mehrjährigen, besonders in den letzten Lebenswochen, namenlosen Leiden, an einem innerlichen unheilbaren Uebel, entschlief am 20ten Januar c. meine Gattin. Freunde, welche mein häusliches Glück und die häusliche Anhänglichkeit der Vereinigten an mich näher kannten, werden, in stiller Theilnahme, meinen unaussprechlichen Kummer ermeßen und würdigen. Ferdinands-Hoff am 2ten Februar 1821.

M a r t i n.

### Bekanntmachung.

Die Auffuchung von Kieselägern zur Kunststraße zwischen Stettin und Berlin betreffend.

Der Mangel guten Kieles zu der neuen Kunststraße zwischen Stettin und Berlin ist so fühlbar, daß wir beschloßen haben, für die Auffindung guter und ergiebiger Lager desselben Prämien von 3 — 20 Rthlr. festzusetzen. Als Hauptbedingung bey Angabe von dergleichen Lagern wird hierdurch bestimmt, daß

- 1) diese Lager nicht weiter als eine halbe bis drey Viertel Meilen von der Chaussee entfernt und
- 2) der Kiesel nicht zu sandig, sondern mehr feinkörnig seyn und dem Landbaumeister Herrl. davon eine Probe vorgezeigt werden muß, damit die Prämien nach der Güte bestimmt werden können. Auf den

zu stark mit Sand vermischten Kies kann keine Rücksicht genommen werden.

Die Prämien werden in der Art festgesetzt, daß

- a) für Kiesläger, welche wenigstens 100 Schachteln liefern und der Chauffee bis zur Nähe von einer halben Meile belegen und 5 Rthlr. und wenn sie entfernter, bis zu 3. Meilen liegen, 3 Rthlr. und
- b) bei größerer Ergiebigkeit und im Verhältniß des Quantum und der Entfernung bis zu 20 Rthlr. gezahlt werden.

Die Hälfte der Prämien wird dann ausgezahlt, wenn durch die anzuführende Untersuchung die Qualität und Quantität ungefähr ermittelt ist. Die Zahlung der zweiten Hälfte aber erfolgt nach geschehener Aufräumung des Lagers. Uebrigens bemerken wir, daß als Gipfelpunkt des Chauffeebaues nicht allein die Strecke von Priglow bis Colitzow, sondern auch der Straßenzug bis Stettin anzunehmen, und deshalb das Kiesausführen, längs der ganzen Wegstrecke, auszuüben ist. Wir hoffen, daß diese Bestimmung den Bewohnern der Umgegend ein Sporn sein werde, auch ihrerseits durch häufige Nachforschungen zur Verbesserung eines allgemein als nützlich anerkannten Baues nach Kräften mitzuwirken. Stettin den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

### Guthverkauß.

Auf den Antrag des Vermundes und mit Genehmigung der Obergemeinschaftlichen Behörde wird das Erb- und Mobiliarguth nachstehender, Behuts der Auseinandersetzung zwischen den Erben des verstorbenen Kai. d. d. Herzog Ludwig von Wulffen, im Wege der freiwilligen Subhastation hiedurch öffentlich zum Verkauf gestellt. Dies Gut gebührt den beiden minderjährigen Brüdern Ludwig Heinrich und Ernst Wilhelm von Wulffen, liegt in Hinterpommern im Pommerschen Kreise, drei Meilen von Stargard und Pritz, acht Meilen von Stettin, zwei Meilen von Arnswalde und eine Meile von Bernshausen. Nach der im vorigen Jahre aufgenommenen landwirtschaftlichen Revisionszage ist sein Werth auf 52,521 Rthlr. 18 Gr. 6 Pf. bestimmt worden. Diese Taxe so wie die Verkaufsvoraussetzungen können in unserer Realstratur höher eingesehen werden. Die Versteigerungs-Termine sind auf den 21sten Decembr. dieses Jahres, den 10ten Januar 1821, und 4ten May 1821 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Müller der I., auf dem Königl. schen Schlosse hieselbst angesetzt. Alle diejenigen, welche dies Gut in einer gegenwärtigen Lage mit allen seinen Rechten, Gerechtigkeiten und Hebungen zu kaufen geneigt und zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, in den bestimmten Versteigerungs-Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, gehörig informirte Bevollmächtigte ihre Gebote abzugeben. Nach dem letzten peremptorischen Versteigerungs-Termin eingebende Gebote werden nicht berücksichtigt, sondern dem Meistbietenden geliebt, nach Einwilligung der Interessenten, der Zuschlag erteilt werden.

Stettin den 25. May 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht  
von Pommern.

### Öffentliche Bekanntmachung.

#### Guthverkauß.

Auf das zur Nachlassmasse des Hauptmanns von Schwichow und dessen Kindern gemeinschaftlich angehörige, im Saagiger Kreise von Hinterpommern gelegene, landwirthschaftl. auf 21734 Rthlr. 12 Gr. 2 Pf. gewürdigte Altkolonialgut Alt-Damerwin, ist zwar ein Gebot von 23200 Rthlr. erfolgt, dasselbe aber nicht annehmlich befunden, und daher zur Fortsetzung der Licitation ein Termin auf den 20ten März künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Engelbrunner angesetzt worden, zu welchem Kaufstüße, welche die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts einsehen können, hiedurch eingeladen werden. Stettin den 16ten Novem-ber 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Vorladung.

Die auf dem am Rosenkranz sub No. 274 belesenen, dem Gastwirth Peter Daniel Nechdöfer zu Lehnigen Hause, sitz des Schiffer Samuel Risch sub No. 12 eingetragene, von dem Stadtmacher Johann Gottfried Schulz unterm 12ten August 1795 ausgestellte Obligation über 400 Rthlr. Current, ist verfallen gegangen, und auf deren Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesem Obligationate als Eigenthümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermagten, hiedurch vorgeladen, in dem am den 28ten April Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Haack angetrungen Termine im hiesigen Stadtgerichte, entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, zu erscheinen, sich über ihre an da verbauchte Document und die daraus hervorgehende Forderung ihnen etwa zustehende Eigenthums- oder sonstige Ansprüche vernehmen zu lassen, auch das bei ihnen befindliche Original-Dokument einzuliefern. Im Fall des Ausbleibens in diesem Termine aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämtlichen Ansprüchen an das gedachte Document präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, demnach auch das Document amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Stettin den 18. Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Citation der Creditoren.

Ueber den Nachlaß des zu Pödrich verstorbenen Zimmermeisters Gottfried Rade ist, auf den Antrag der Erben, der Concurß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger auf den 12ten April o. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Brüggesmann angesetzt worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Gläubiger hiedurch vorgeladen, in dem gedachten Termine entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehene Bevollmächtigte im hiesigen Stadtgerichte zu erscheinen, ihre Forderungen vollständig zu liquidiren, und deren Richtigkeit durch Beibringung der bei ihnen befindlichen Documente und Briefschaften nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 19ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen des hiesigen jüdischen Kaufmanns **Eben Beres Melch.** ist am 2ten October v. J. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 8ten May c. Vormittags um 10 Uhr, angezeigten Termin im hiesigen Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Hartwig persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, worin ihnen beim Mangel an Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Böhmner und Gersert in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen wird deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin des 19ten Januar 1821. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Auction ausserhalb Stettin.

Es sollen am 14ten Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Langenlücken mehrere abgetheilte Effecten, worunter sich auch 2 Kühe, mehrere Bettten u. s. w. befinden, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Contant, verkauft werden; wozu Kaufslustige hiesdurch eingeladen werden. Stettin den 19ten Januar 1821. Königl. Preuss. Justizamt Stettin. Lehmann.

## Zu verkaufen oder auch zu vererbpachten.

Da in dem am 13ten December v. J. angekauften Pachtionstermin zum Verkauf oder Vererbpachtung des ehemaligen Oberst-Amieffertischen Deutsch-Etablissements zu Torgelow, welches aus 1 Wohnhause, Pferdestall, Scheune mit angebauten Viehstall, 1 Küch- und Wackhaus, den Bewässerungen des Hofes und vor dem Hause, so wie des Gartens am Hause und beim Milchbause, auch 20 M. Morgen 41 Ruthen Acker

und 162 Ruthen Gartenland

besteht und auf 3741 Rthlr. 20 Gr. 2 Pf. abgeschätzt worden, kein Gebot erfolgt ist, so wird, auf Veranlassung der hohen Behörde, ein nachmaliger Termin zum öffentlichen Ausgebot dieses Etablissements auf Kauf und Erbpacht, auf den 24ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinands-Hoff angesetzt, zu welchem Kauf- und Erbpachtelustige, mit Bezug auf die hiesige Bekanntmachung, hie durch eingeladen werden und das der Hochachtung nach erfolgter höherer Genehmigung, den Zuschlag zu veranlassen. Der Situationsplan, das Vermessungs-Register, des Nutzungs- und Erbpacht-Aufsatz von den Grundstücken, die Gebäudetaxe, der Vermessungsplan und die Verordnungsbedingungen, können übrißens zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden. Neckermünde den 17ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Vorp. Domainen-Justizamt Neckermünde. Dietmann.

## M ü h l e n - A n l a g e.

Der Herr Graf von Pflessen auf Joenack, beabsichtigt auf seinem Guthe Sammersdorf hiesigen Kreises die Anlage einer Schneidemühle, neben der bereits dort bestehenden Wassermühle. Diejenigen, welche gegen diese

Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, werden demnach hiermit aufgefordert, solches binnen 3 Wochen präsumptischer Frist, bei dem Bauherrn, oder bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. Demnitz den 23ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Landräthliche Behörde. v. Malzahn.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Zu den Miterben des Nachlasses des hieselbst am 22sten Decbr. 1803 verstorbenen Arbeitmanns Jacob Barch gehörten 2 Töchter des Erblassers, als Dorothee Barch und Anna Maria Barch, von welchen erstere zu Colberg sich aufgehalten, letztere aber zu Gammien verheirathet gewesen sein soll. Dieselben oder deren Erben werden, nach Vorchrift des Landrechts Ethel 1. Titel 9 §. 46, hiedurch aufgefordert, ihre Erbanprüche bei hiesigem Gericht anzumelden, sich als Erben zu legitimiren und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Neckermünde den 24. Januar 1821. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## H o l z - V e r s t e i g e r u n g e n.

Am 19ten d. M., Morgens 10 Uhr, werde ich zu Friedrichswalde im Königl. Amtshause einen Holzverkauf für die Reviere Küß, Mühlentee, Rüt und Friedrichswalde und alle Ablagen dieser Forsten halten; welches ich hiedurch bekannt mache. Alt-Damm den 3. Febr. 1821.

Königl. Preuss. Forst-Inspection. Ruyser.

Zum Verkauf von Holz in großen Quantitäten aus den Forsten der Inspection Torgelow in den Monaten März und April c. finden folgende Termine an:

Den 8ten März und 10ten April c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Forsthaus zu Torgelow für den Torgelower Forst.

Den 8ten März und 10ten April dergleichen zu Neckermünde im Kreis-Offen-Vocatz für den Jäbckemühl-Forst, incl. Mönckebude.

Den 12ten März und 10ten April dergleichen zu Mülhewitz in der Wohnung des Forstvernehmer Hrn. Anbalein für den Sauerkrug-Forst, incl. Rothemühl.

Den 14ten März und 10ten April dergleichen im Forsthaus zu Grammentin, für das Grammentiner Revier, incl. Woldow.

Den 16ten März und 10ten April dergleichen auf der Amtsmühle zu Clemmshorn für den Gelcher Forst, incl. Bokentin, Erien und Spantekow.

Verkäufe von Holz in Kleintheilen aus den vorbemerkten Forsten werden wöchentlich an den dem Publico bereits bekannten Tagen, und tritt nur die Veränderung ein, daß der Verkauf aus dem Revier des Kreis-Forstamts im dritten Forsthaus und aus dem Spantekower Revier des Donnerstags jeder Woche auf der Amtsstube zu Spantekow, Vormittags von 8 bis 10 Uhr geschieht. Torgelow den 27. Januar 1821.

Königl. Preuss. Forst-Inspection.

### **Zu verauktioniren in Stettin.**

Eine Partise von circa 150 Centner Engl. Südsee-Thran werde ich am Mittwoch den 24ten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher No. 45 für auswärtige Rechnung meistbietend in Auction verkaufen lassen.

C. F. Weinreich.

### **Zu verkaufen in Stettin.**

Ein Forteplano, welches 6 Octaven enthält, oder bis vier gestrichen F geht, soll zu einem billigen Preise verkauft werden, Strapentzstraße No. 167.

Französische Renette-Aepfel, bey

W. Ludendorff.

Alten starken Jamaica-Kumam, in großen und kleinen Gebinden, Petersberger Hanföhl, Hamburger Raffina: den, Weiss und gekochtem Lumpenwacker, g. ord. Kaffee, Palen:mandeln, Copra und ungarischen Petriol, erlassen billigst; so wie Muscat-Küsse, das Pfund à 1 Rthlr. 23 Gr.

Brone & Schmidt,  
Oderstraße No. 22.

Sehr schöner frischer Caviar in 1 und 2 Pfundfäßen und geräucherter Gänsebrüste, Königsstraße No. 184.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Risten und in kleinen Parteyen, so wie frische grüne Mallagaer Weintrauben billigst bey

Carl Gottfried Fischer,  
Krautmarkt No. 1027.

Bestes, gesundes Stuhlrohr verkaufe ich zu einem billigen Preis.

Carl Goldbhagen,

Neht schönes raffiniertes Haus: und Möböl, bey

C. S. Hägener.

Englische Schleifsteine für Schmelze, großen Berger Hering in Büchen und fischen Gebinden bey

J. S. Dumsch, No. 67 ar. Oderstraße.

Eine schwarz: und eine hellbraune Stute, beyde 7 Jahr alt, so zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, sind in der Frauenstraße No. 893 zu verkaufen.

### **Hausverkauf.**

Ein Haus in der Unterstadt, welches sich in jedem Geschlecht eignet, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauf: Liebhaber erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

### **Zu vermieten in Stettin.**

Die zweite Etage eines, in der besten und lebhaftesten Gegend der Oberstadt belegenen, Hauses, bestehend in Vier Stuben, Schlafgemach, zwey Kammern, Keller und Holzgelass, steht zum 1sten April d. J. zur Vermietung

offen. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermieten, auch nöthigenfalls Stallung zu ein oder zwey Pferde, Louisenstraße No. 736.

In meinem Speicher No. 60 in der Spielwerkstraße sind der 2te und 4te Boden sogleich und eine Remise zum 1sten März zu vermieten.

W. C. Velchusen.

Zwey kleine Quartiere sind in meinem Hause, Hen: markt No. 27, an stille Leute sogleich zu vermieten.

Löwer.

Ein Logis von 4 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör steht an eine stille Familie vom 1sten April an, in der Oberstadt zu vermieten; das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Die mittlere Etage, bestehend aus drey Stuben, Kam: mer, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten April an eine kinderlose Familie zu vermieten. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör steht sogleich oder zum 1sten April d. J. auf der Schiffbau-Lastadie zu vermieten; auf Verlangen kann auch ein Garten hinter selbigem Hause bieder vermietet werden. Den Vermis: thet weist die Zeitungs-Expedition nach.

### **Bekanntmachungen.**

Ganz frischen Königsberger Caviar, schön und groß an Korn, erhielt pr. Post.

C. S. Gottschalk.

In einer bedeutenden, mit Freiberien verbundenen Gärtnerei kann ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse und die erforderliche Körperstärke besitzt, als Lehrling ein Unterkommen finden; das Nähere ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 18ten Januar 1821.

Ganz große Äste Limburger Käse erhielt

C. S. Gottschalk.

Gute reine Weiden und Erbsen zur Saat sind bey mir zu haben. Groß-Rußow bey Stargard den 27ten Ja: nuar 1821.

R u b n.

### **Geld, welches gesucht wird.**

2000 Rthlr. Conrant werden nahe bey Stettin auf ein bedeutendes Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

### **Geld, welches ausgeliehen werden soll.**

Es sind Capitalien von 2000, 800 und 1500 Rthlr. zum 1sten April d. J. zur ersten Hypothek auszuliehen. Nähere Nachricht steht gefälligst die Zeitungs-Expedition.